

Umfrage der *Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoIG Hamburg)* zur Berufszufriedenheit und Motivation in der Hamburger Polizei

Die *Deutsche Polizeigewerkschaft (DPoIG Hamburg)* möchte anhand einer demoskopischen Umfrage ergründen, wie die aktuelle Situation der Polizei Hamburg von den Kolleginnen und Kollegen wahrgenommen und erlebt wird. Wie zufrieden oder unzufrieden sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei? Welche Auswirkungen hat der dienstliche Alltag auf die Motivation?

Die *DPoIG Hamburg* hat diese Umfragen in der Vergangenheit bereits mehrfach durchgeführt. Die Umfrageergebnisse führten in Teilbereichen dazu, dass wir Probleme und Konflikte beheben oder zumindest Verbesserungen erzielen konnten.

Wir sind jedoch darauf angewiesen, dass sich möglichst viele Kolleginnen und Kollegen an dieser Umfrage beteiligen. Dabei spielt die Zugehörigkeit zu einer Gewerkschaft überhaupt keine Rolle. Nehmt euch bitte einen Moment Zeit, um die Umfrage zu beantworten, und helft uns dabei die Situation innerhalb der Hamburger Polizei zu verbessern.

Einsendeschluss für diese Umfrage ist der 24. Januar 2014.

Die Auswertung erfolgt als Gesamtanalyse, sowie getrennt nach Laufbahnzweigen, Laufbahn und Altersgruppen. Deshalb vorweg einige anonymisierte Fragen zur Person:

Laufbahnzweig:

Schutzpolizei Wasserschutzpolizei Kriminalpolizei Verwaltung

Ich verrichte:

Schichtdienst Tagesdienst

Laufbahn:

mittlerer Dienst gehobener Dienst höherer Dienst

Alter:

bis 30 Jahre 31-40 Jahre 41-50 Jahre 51-60 Jahre

älter als 60 Jahre

Tarifbeschäftigte Tarifbeschäftigter Beamtin Beamter

Vollzeit Teilzeit

Die nachstehenden Aussagen sollen bitte wie folgt bewertet werden:

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

Bitte die jeweils zutreffende Aussage ankreuzen:

1. Seit Anfang des Jahres 2012 wird die Hamburger Polizei umorganisiert. Das Projekt ProMod 2012 hat seitdem die Polizei „vom Kopf auf die Füße gestellt“. Die über Jahre bewährte so genannte

PK-Philosophie wurde beendet. Innensenator Michael Neumann (SPD) und Polizeipräsident Wolfgang Kopitzsch bewerten ProMod als ergebnisoffenen, mitarbeiterorientierten und transparenten Reformprozess. **Nach Auffassung der DPoIG sieht die Realität völlig anders aus. Für unsere Gewerkschaft ist ProMod nichts anderes als eine politische Vorgabe und „Polizei von ganz oben“ – ohne erkennbaren Mehrwert für Polizei und Bürger!**

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

2. Im Zuge von ProMod sollen der Gefangenentransport und der Erkennungsdienst dezentralisiert und circa 30 Verwaltungsstellen ersatzlos gestrichen werden. Diese, fachlich falsche Entscheidung wird von der **DPoIG** massiv kritisiert. **Ohne Not wird der Standortvorteil Stadtstaat aufgegeben und der Vollzug mit einer weiteren Aufgabe belastet.**

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

3. Aufgrund von Klagen ist das Laufbahnverlaufsmodell für den Polizeivollzugsdienst (A7 mD – A11 gD) nach dem Beschluss des OVG Hamburg gestoppt worden. Für das Oberverwaltungsgericht sind in erster Linie Leistungskriterien für eine Beförderung ausschlaggebend.

Die DPoIG Hamburg ist der Auffassung, dass neben der Beurteilung auch andere Aspekte des Polizeiberufes wie beispielsweise die Erfahrung im Voramt und das Dienst- und Lebensalter für eine Beförderung betrachtet werden müssen. Auch sogenannten Normalleistern muss der Dienstherr eine gesicherte und nachvollziehbare berufliche Perspektive bieten.

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

4. Ein allein auf Beurteilungen ausgerichtetes Beförderungssystem leistet einer Atmosphäre innerhalb der Polizei Vorschub, die durch Ellenbogenmentalität, Kriecherei und Willkür geprägt ist. Kollegialität und Solidarität werden immer mehr vom Egoismus verdrängt.

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

5. Das aktuelle Beurteilungssystem innerhalb der Verwaltung und im Polizeivollzug erfüllt lediglich normierte Vorgaben und hat oftmals mit den tatsächlichen Leistungen der Polizeimitarbeiterinnen und -mitarbeiter nichts zu tun. Vorgesetzte, die Kolleginnen und Kollegen fördern möchten, werden „gezwungen“, das Beurteilungssystem „auszutricksen“.

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

6. Der Leistungsanspruch des Dienstherrn steht nicht im Verhältnis zur Gesamtbewertung des Polizeidienstes, der Polizeidienst ist allgemein unterbewertet.

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

7. Das allgemeine Einkommensniveau, die Mehrarbeitsvergütung, die Erschwerniszuschläge sowie die Einkommensentwicklung im öffentlichen Dienst sind unzureichend.

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

8. Die Attraktivität des Polizeiberufes und die Attraktivität des öffentlichen Dienstes insgesamt haben sich verschlechtert. Die Stadt Hamburg ist kein guter Arbeitgeber mehr.

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

9. Permanente personelle Unterbesetzung haben negative Auswirkungen auf Dienst und Freizeitgestaltung, die Mehrarbeitsbelastung ist zu hoch. Notwendige Polizeigroßeinsätze, wie der „Blitz-Marathon“, erwecken in der Öffentlichkeit den Eindruck einer hohen Polizeidichte, die tatsächlich aber nicht vorhanden ist.

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

10. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gehört zu den Zielen der Polizei. Im polizeilichen Alltag ist davon wenig zu spüren. Teilzeitbeschäftigte Kolleginnen und Kollegen werden in ihrer beruflichen Entwicklung oft benachteiligt.

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

11. Der Vorschlag des Innensenators zur Wiedereinführung der Heilfürsorge für Berufsanfänger und Länderwechsler ist – trotz der abgesenkten Leistungen – ein akzeptabler Kompromiss.

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

12. Der Vorschlag des Innensenators zur Wiedereinführung der Heilfürsorge für Berufsanfänger und Länderwechsler ist inakzeptabel. Die „Zweiklassengesellschaft“ wird manifestiert.

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

13. Die DPoIG ist der Auffassung, dass das 60. Lebensjahr als besondere Altersgrenze für den Eintritt in den Ruhestand bei Polizei und Feuerwehr erhalten bleiben muss. Es gibt viele gute Gründe, warum Vollzugsbeamte mit 60 Jahren in den Ruhestand gehen.

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

14. Polizeiliche Arbeit wird überwiegend von der Statistik und weniger von den originären Aufgaben bestimmt, es kommen zu viele Vorgaben aus der Politik und von „oben“, es bleibt kaum Freiraum für Eigeninitiative.

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

15. Politiker stehen bei öffentlichen Reden vor der Polizei. Tatsächlich aber werden soziale Leistungen gestrichen bzw. gekürzt, die Besoldung und Versorgung „hinkt“ der allgemeinen Entwicklung hinterher.

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

16. Das Informationsdefizit lähmt mein eigenes Engagement, Mitarbeiter werden oft zu Handlangern degradiert.

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

17. Zu viele Vorgesetzte ersetzen häufig mangelnde Führungseigenschaften durch Autoritätsgehabe, Loyalität nach „oben“ geht über alles.

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

18. Nachträgliche Besserwisserei bei polizeilichem Einschreiten führt zur Verunsicherung.

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

19. Vorschläge und Verbesserungen aus den „unteren Reihen“ werden in den Instanzen zerpflückt – bis sich was bewegt vergeht viel Zeit – Mitbestimmung ist unzureichend.

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

20. Nach dem Regierungswechsel 2011 haben die neue Behörden- und Amtsleitung Ziele für die Polizei formuliert, die nach Ansicht der **DPoIG Hamburg** mit dem Polizeialltag wenig zu tun haben. Unter anderem sollte die Führungskultur verbessert werden, Reformprozesse transparent und von „unten“ nach „oben“ gestaltet werden. Des Weiteren die Attraktivität des Polizeiberufes erhöht werden. **Diese selbstgesteckten Ziele wurden bisher nicht erreicht.**

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

21. In den letzten Jahren hat die Gewalt gegen Polizeibeamte stark zugenommen. Gewalt, Bedrohungen, Pöbeleien und Respektlosigkeit gehören heute zum Alltag Hamburger Polizistinnen und Polizisten.

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

Fragen zur Sachausstattung der Hamburger Polizei

Dienstkleidung

Gut Zufriedenstellend Ausreichend Mangelhaft

Einsatzmittel (z.B. Einsatzfahrzeuge, Dienstboote, Funkgeräte etc.)

Gut Zufriedenstellend Ausreichend Mangelhaft

Arbeitsplatzsituation (z.B. Büromittel, Büroräume, Büroausstattung etc.)

Gut Zufriedenstellend Ausreichend Mangelhaft

Zum Schluss eine Frage in eigener Sache:

Die **DPoIG Hamburg** ist eine engagierte und basisorientierte Gewerkschaft. Sie vertritt die Interessen der Polizeibeschäftigten kompetent, konstruktiv und an der Sache ausgerichtet, um soziale Verbesserungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hamburger Polizei zu erreichen.

Trifft zu Trifft teilweise zu Trifft nicht zu

Raum für persönliche Anmerkungen:
